

Saarländisches Landesarchiv

Dudweilerstr. 1 | D-66133 Saarbrücken-Scheidt | www.landesarchiv.saarland.de

Bestand: Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung (KomSldLGuVF) (D04-003)

Signatur: Nr. 30

Datum der Aufnahme: 16.12.2022

Bantwortung der Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Kreis: Saarlouis
Gemeinde: Bilsdorf

Gemeindegebiet.

Militärische Anlagen:

1. nein.

2. nein

3. Mit Beginn des Krieges 1939/40 wurde an der Ostseite des Steinbergs Stollen getrieben, dienaber nie als Unterstände zur Benutzung kamen, da das Erdreich für den Zweck nicht fest genug war, daher auch sofort nach Aufhören der Arbeiten 1940 wieder einbrachen. Sonst waren auf dem Steinberg nur einige Behelfsunterstände für kurzfristigen Aufenthalt erstellt. Laufgräben nur einzelne kurze Stücke am Steinberg.

4. Ein solcher Stollen, bezw. Unterstand wurde von einer Familie her= gerichtet, in dem etwa 20 Personen Platz hatten. Anlage etwa 1943/44 Im Walde auf dem Steinberg am Südostabhang.

5. nein.

6. nein.

7. Mit Beginn des Krieges 1939 Feldabwehrstellung einer Batterie Flak zu 3 Geschützen kleineren Kalibers, südwestlich des Ortes am Ostabhang des Steinbergs. Wurde aber bald wieder verlegt. Im Herbst 1944 eine Batterie 8,8cm Geschütze an der gleichen Stelle, vorwiegend aber für den Erdkampf gegen Panzer.

8. nein.

9. nein-

10. nein..

11. nein.

12. nein.

13. nein.

Erdkampf:

14. a) nein
b) ja

15. Artillerieduelle

16. Zu Beginn des Krieges 1939 waren die Unterstände kurze Zeit belegt, auch eine Behelfsunterkunft(kleine Baracke) war bis zum Eintritt der Kälte belegt.

17. nein

18. nein

19. Unter 4 genannter Unterstand war von der Besitzerfamilie und einigen Nachbarn bezogen nach Eintritt des Artilleriebeschusses November 1944 -sonst hielten sich ein Teil im Luftschutzkeller der Schule oder in ihren eigenen Kellern, die behelfsmäßig ein= sturzsicher gemacht waren, auf.

20. Ja. - Am 29.11.1944 erfolgte erstmalig die Beschießung des Ortes, die mit wachsender Intensität bis 19.3.45 anhielt. Dabei war weniger der Ort Ziel des Beschusses als in Orts-

nähe befindliche Artilleriestellungen, wobei es allerdings nicht ohne einige Treffer im Dorf selbst abging. Vorwiegend wurde dabei der Raum um die Schule getroffen.

21. Am 19.3.1945

22. In östlicher Richtung über den Hoxberg in Richtung Lebach.

23. Am 19.3.45.

24. Aus Richtung Nalbach.

25. nein.

26. Da keine Kampfhandlungen in und um den Ort stattfanden, kam die Volkssturm - Einheit nicht zum Einsatz. Ihr wesentliche Betätigung bestand in Posten - Wachdienst. Als die Truppenverbände sich zurückzogen, veranlaßten dieselben die Volkssturmeinheit, das Gleiche zu tun, wobei aber ein Teil sich nach Hause begab. Einige Volkssturmmänner blieben aber bei der Truppe und kamen dadurch fast ausschließlich in Gefangenschaft.

27. Gefallene gab auf der Gemarkung keine.
Ein Gefallenfriedhof gibt es auf Gemeindegebiet nicht.
3 Einzelgräber von Gefallenen, die nach hier zurückgebracht wurden.

Luftkampf:

28. Bombenangriffe gegen den Ort wurden keine durchgeführt. Bombenabwürfe erfolgten Sommer-Herbst 1944 vereinzelt auf die Bahnstrecke Dillingen-Primsweiler und auf Transportzüge(auch Personenverkehrszüge). Dabei wurden meist nur kleinere Kaliber abgeworfen, da die Angriffe meist durch Jagdflieger erfolgten. Ein Bombenabwurf größeren Ausmaßes erfolgte 1942 gelegentlich des nächtlichen Großangriffs auf Saarlouis, wobei zirka 20 bis 30 Bomben im Südwestzipfel der Gemarkung den Wald trafen und dort größeren Schaden anrichteten. Der Abwurf erfolgte, weil der Angriff auf Saarlouis zu früh gestartet war. An der gleichen Stelle fielen auch Oktober/November 1944 Bomben, deren Ziel aber nicht auszumachen war, obwohl die Bomben am Tage fielen. Es kann angenommen werden, daß es ein Entlastungswurf eines oder mehrerer angeschlagener Flugzeuge war.

29. September 1944.

30. Vereinzelte Jagdfliegerkämpfe fanden während der Kampfhandlungen 1944/45 statt, wobei der Lufraum über der Gemarkung aber nur ein Teil des Kampfraumes war.

31. nein.

32. Siehe schon unter 28. Jagdfliegerangriffe fanden außer auf Züge auch auf einzelne Soldaten (wobei auch Zivilisten in den Verdacht kamen, Militärpersonen zu sein) und auf vermutete und erkannte Wehrmachtsstellungen statt. Oft war auch die Zielabsicht nicht erkennbar.

33. nein.

Einquartierungen:

34. Juli 1939 bis November 1940
Die verschiedensten Waffengattungen haben sich nacheinader abgelöst. Die erste einquartierte Einheit war Artillerie, es folgten Panzerabwehreinheiten, Infanterie, Pioniere.

35. nein

36. Für den Ort selbst bestand keine Volkssturmeinheit. Die hiesigen Volkssturmmänner gehörten einer Einheit an, die ihre Kommandostelle auf dem Hoxberg hatte. Da dieselbe nie geschlossen auftrat, kann über Stärke und Ausrüstung nichts ausgesagt werden. Die Zahl der hiesigen Volkssturmmänner, die einen Zug bildeten, betrug etwa 20 Mann. Als Schußwaffe diente ihnen der Karabiner.

37. Am 19.3.45 bezogen 2 Gruppen amerikanischer Soldaten hier Quartier, wobei sie je ein Haus an den Ortsausgängen der Hauptstraße besetzten. Am nächsten Tag verließen sie den Ort wieder. Ihnen folgten größere Einheiten, die aber hier kein Quartier bezogen sondern in Körprich und beide Ortsteile, die zudem damals noch eingemeindet waren, als einen Ort behandelten. Im September 1945 wurden die amerikanischen Truppen durch französische abgelöst. Einquartierung endete Frühjahr 1946.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:

38. a) 55
b) 78

39. 4

40 a) 23
b) --
c) 1

41. Volksturmangehörige 16

42. a,b,c keine Eintragung.

43. 65

44. 5

45. -----

46. -----

47. ------

48. a) keine
b) 2 Gebäude erhielten Artillerietreffer, die merkbare Schäden verursachten. Sonst war im Allgemeinen nicht mehr geschehen, als daß Dachziegeln beschädigt und Fenster zertrümmert waren. An der Bahnstrecke entlang waren Dach - und Fensterschäden aber in der Hauptsache durch die Sprengung des Schienenstranges, die noch durch die deutschen Truppen erfolgte, entstanden.

49. a) keine
b) Verbindungssteg über die Prims zwischen Bilsdorf u. Piesbach.

50. 1939/40 wurden auf dem Ostabhang des Steinbergs unplanmäßige Holzeinschläge vorgenommen, einmal zur Lichtung des Berghangs zwecks besserer Feindsicht, zum Zweiten für kriegsbedingte Bauarbeiten in der Nähe (Stollen, Unterkünfte) "In der Herenbach" , Talwiese im Osten des Dorfes, wurde das Wisengelände 1944/45 durch zahlreiche Granateinschläge durchwühlt. Dazu kamen einige größere Bombentrichter.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung.

51. a) keine Evakuierung, nur einzelne in Hoffnung befindliche Frauen suchten in den Monaten Okt./Nov. / Aug./Sept. 39

rückwärtige Gebiete zur Entbindung auf, wobei eine Frau bis Bayreuth kam.

b) 28./29. November 1944.
Erste ständige Rückkehrer April 1945 ,etwa i.Aug. 1945 waren ungefähr alle Evakuierten wieder rückgeführt.

52. a) ----
b) Etwa die Hälfte der evakuierten Familien verblieb in den rückwärtigen östlichen Gebieten des Saarlandes bei Verwandten, Bekannten oder auch sonstigen Familien.
Die zweite Hälfte suchte weiter östlich liegende Gebiete auf, wobei sich die Aufteilung dieser Hälfte auf die verschiedenen Gebiete etwa so ergab: 50 % Bayern, 25% Haunsrück, der restliche Prozentsatz auf Rheinhessen und Hessen, Pfalz, Baden , Würtemberg.

53. a) -----
b) Die Evakuierung wurde zunächst von der leitenden Behörde ins freie Ermessen der Bevölkerung gestellt. Eine Organisation nach festem Plan wie 1939/40 war nicht erfolgt. Infolge der schlechten Verkehrlage waren Transportmittel ab hier nicht zur Verfügung gestellt. Erst bei eintretendem Beschuß am 29.ii.44 wurde die Bevölkerung durch die militärischen Dienststellen aufgefordert, das Gebiet zu verlassen, teilweise unter Zuverfügungstellung von Militärfahrzeugen.
Der Großteil der Evakuierten benutzten eigene oder Verwandten=Fahrzeuge, auch Fußwanderung erfolgte.
Erst im rückwärtigen Gebiet - Birkenfeld-wurden Einsenbahnsammeltransporte zusammengestellt, die die Bergungsgebiete in Bayern undHessen anfuhren. Ein Teil der Familien blieb auch noch im Orte, bis die Beschußgefahr größer wurde, und evakuierte erst dann.

54. -------

55. a) -------
b) Eine Familie mit einigen Nachbarn blieb ganz zurück und nahm in einem von der Familie selbst gebauten Stollen(S.4) Schutz.
Nach den zwei ersten Wochen der Evakuierung, als sich die letzte Westoffensive anbahnte und auch als sie im Gange war, und daurch die Kampftätigkeit hier fast vollständig ruhte, kehrte in viele Häuser ein Familienmitglied oder auch zwei aus dem Kreis der im rückwärtigen Saarland evakuierten Personen zurück, und verblieben, wenn auch mit Unterbrechung, fast die ganze Zeit hier.

56. ----

57. nein.

58. Zunächst wurde dafür noch hinreichend durch einen von zurückgebliebenen Männern gebildeten Ordnungsdienst gesorgt. Das konnte aber doch nicht verhindern, daß durch Militärpersonen, Fremdarbeiter und Kriegsgefangene Sachen und Gegenstände verschleppt und entwendet wurden. Leider mußte auch noch sonstige Entwendungen fetsgestellt werden.

59. Der Großviehbestand von ca. i80 Stk reduzierte sich auf etwa 65 bis 70 Stk.

60. nein.

61. Ungefähr 10 bis 15 Familien mit 30 bis 40 Personen waren hier untergebracht, weil sie noch nicht in ihre zerstörten Gemeinden um Saarlouis zurückkehren konnten.

62. nein

63. Ein merklicher Strukturwandel des Dorfes gegenüber der Zeit vor dem 2. Weltkrieg ist nicht eingetreten, nur in der Hinsicht, daß die Zahl der bäuerlichen Betriebe geringfügig zurück gegangen ist, die neue Bauweise auf die Einrichtung für landwirtschaftlichen Betrieb verzichtet und eine ganze Reihe Scheunen und Stallungen dem Wohnungsbau zum Opfer gefallen sind. Diese Entwickelung wäre vielleicht auch ohnedies gekommen.

64. Mir ist darüber nichts bekannt, selbst Pfarrchronik und Schulchronik enthalten darüber keinerlei Eintragungen; die Schulchronik aus dem Grunde, weil damals Körprich und Bilsdorf eine Gemeinde bildeten und Eintragungen nur unter einem Gesamtblickwinkel erfolgten.

65. Peter H o f f e l d , Dir. d. V. Bilsdorf, Schulstr. 168

Kreis Saarlouis

Eing: 21.2.57

Gemeinde Bilsdorf.

Frage:

1) 2 Bunker, Gemarkung: Am Steinberg, Südabhang.
2) keine
3) 4 Unterstände f. Mannschaften - Am Steinberg. Nord= u. Ostabhang, angelegt 1939
4) keine
5) keine
6) nein
7) September, Oktober 1939 - 1 Flakbatterie 8,8 cm Gemarkung Heßbach
1940 1 Geschütz 3,7 cm Gemarkung Herrenbach,
1 " " " " Acht (Primswiesen)
zum Schutz d. Eisenbahngeschützes auf Bahnhof Körprich
8) keine
9) keine
10) keine
11) keine
12) nein
13) nein
14) b) 1944/45
15) Artillerieduell
16) ja
17) nein
18) nein
19) alles evakuiert
20) ja
21) 19. März 1945
22) Richtung Lebach
23) 19. März, Nachmittag
24) Richtung Dillingen, Richtung Litermont
25) nein
26) nein

27) keine Gefallenen von a) b) c)
3 Soldatengräber auf dem Gemeindefriedhof
gefallen bei Saarlouis-Roden 1944/45
28) gegen den Ort nicht
29) 1939/40
30) keine
31) nein
32) Gemarkung Steinberg bis Gemarkung Dolscht
(Nähe Hoxberg) auf Waldgelände. Anscheinend
wurden Reiserhaufen als getarnte Panzer angesehen.
33) nein
34) 1939/40 Flak, Infanterie, Baubatl.
1944/45 Infanterie, Panzertruppen.
35) nein
36) nein
37) 19. März bis Juni 1945, Amerikaner
38) a) 95
b.) 176
39) Nachrichtenhelferin: 1
Lazarettdienst : 2
40) a) 31
b.) keine
c) keine
41) Volkssturm: 13
42) keine
43) 127
44) 6
45) 4
46) keine
47) keine
48) 8 Häuser beschädigt 1944/45
49) 1 Steg nach Piesbach 1945

50) Walddistrikt Steinberg, Erd- u. Luftkämpfe 1944/45

Gemarkung Dörsdorf Luftkämpfe 1944/45

51) 4. Dez. 44 bis Juni 1945.

52) 1944/45 Schaumberggebiet, St Wendel,
Glangebiet um Meisenheim.
Gebiet Nürnberg - Ansbach
Weser Krs. Hofgeismar (Hessen)

53) zwangsweise 1944/45

54) keine

55) nein

56) a) nein
b) Häuser u. Möbel beschädigt, Vieh eingegangen
c) nein

57) Seelsorge

58) ja

59) durch Abschlachtung

60) nein

61) nein

62) keine

63) kein Veränderungen

64) keines

65) Ortsbürgermeister Bernhard Leidinger,
Hauptstr. 81.

11.11.55

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Anlage: Skizze der Gemarkung Köpprich Maßstab: 1:5000

Kreis Saarlouis

Gemeinde Köpprich

Ortsteil

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?
Gegebenenfalls wohin umgebettet?
a) deutsche Soldaten:
b) alliierte Soldaten:
c) Bevölkerung:
Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unter=scheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerika=nische)?

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
    a) am 1. Januar 1940:
    b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
    a) zu Lande:
    b) zur See:
    c) in Luftkämpfen:
    Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegsein=wirkungen das Leben?
    a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
    b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
    c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
    a) von deutscher Seite:
    b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
    a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
    b) durch Kriegshandlungen:
    c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Kreis Saarlouis

Gemeinde Körprich

Militärische Anlagen:

Zu 1.Zahl der Bunker:.34... Siehe Skizze!

Zu 2. Ja,etwa 2 km , Verlauf,siehe Skizze!

Zu 3.Zu beiden Seiten der Hauptstrasse im Ort ist ein Panzergraben angelegt worden.Skizze!Die Unterbrechung des Panzergrabens an der Hauptstrasse war durch eine Strassensperre vorgenommen. Der Höckerlinie und auch den Bunkern waren Drahtverhaue vorgelagert.

Zu 4.nein

Zu 5.Ja.Etwa 100 m unterhalb der Primsbrücke auf der linken Uferseite und in der Nähe des Panzergrabens.Skizze!

Zu 6.nein

Zu 7.~~ja~~ nein,wohl an der Banngrenze auf Gemarkung Hüttersdorf.

Zu 8.nein

Zu 9 nein

Zu 10.nein.

Zu 11.nein,wohl hat ein Eisenbahngeschützbatterie im Winter 39/40 am hiesigen Bahnhof in Ruhestellung gelegen.

Zu 12.Ja

Zu 13.nein

Erdkampf:

Zu 14.nein

Zu 15.entfällt.

Zu 16.ja

Zu 17.nein

Zu 18.nein

Zu 19.bei Artilleriebeschuß in ihren Kellern.

Zu 20.ja

Zu 21.am 19.3.45

Zu 22.in südöstlicher Richtung,über Hoxberg,Heusweiler.

Zu 23.am 19.3.45

Zu 24.aus westlicher Richtung,Dillingen - Nalbach.

Zu 25.nein

Zu 26.nein

Zu 27.Soldaten sind innerhalb der Gemarkung nicht gefallen.Wohl sind gefallene Soldaten auf dem Körpricher Friedhof beigesetzt worden,die im Kampfgebiet Saarlouis und links der Saar ums Leben kamen.

a) 42 deutsche Soldaten sind hier beigesetzt worden,davon wur-

wurden 3 von ihren Angehörigen umbegettet und in ihre Heimat überführt.

b.entfällt

c.siehe Frage 42

Auf dem Gemeindefriedhof ist ein Teil für die Gefallenen reserviert worden.

Luftkampf:

28.Ja am 2.Dezember 1944,abends zwischen 4 u.5 Uhr.

29.Zu Beginn des Krieges.

30.Zu Beginn des Krieges und später.Zeit kann nicht mehr angegeben werden.

31.nein

32.Luftangriff auf die Körpricher Brücke am 2.12.45

33.nein

Einquartierung:

34.von 1938 bis Kriegsende.Der Ort war ständig von Truppen der verschhiedensten Waffengattungen besetzt.Die Einheiten sind heute kaum mehr im einzelnen festzustellen.

35.Zu Beginn des Krieges lag hier ein Divisionsstab.

36.nein

37.vom 19.3.45 an amerikanische ,später französische Truppen.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde u.ihrer Bevölkerung.

38.Die beiden Fragen sind nicht mehr zu beantworten,da die entsprechhenden Unterlagen an die Besatzungsbehörden abgegeben werden mußten.

39. im Lazarettdienst 2

40. 68,alle zu Lande.

41. 1 Flakhelfer

42. 7 Personen,2 bei Luftkämpfen,5 auf andere Weise(Minen)

43.nicht nachweisbar.

44. 23

45.nicht nachweisbar.

46. 2 in Haft genommen,beide von allierter Seite.

47. 8 Gebäude

48.a)entfällt b)3 Gebäude

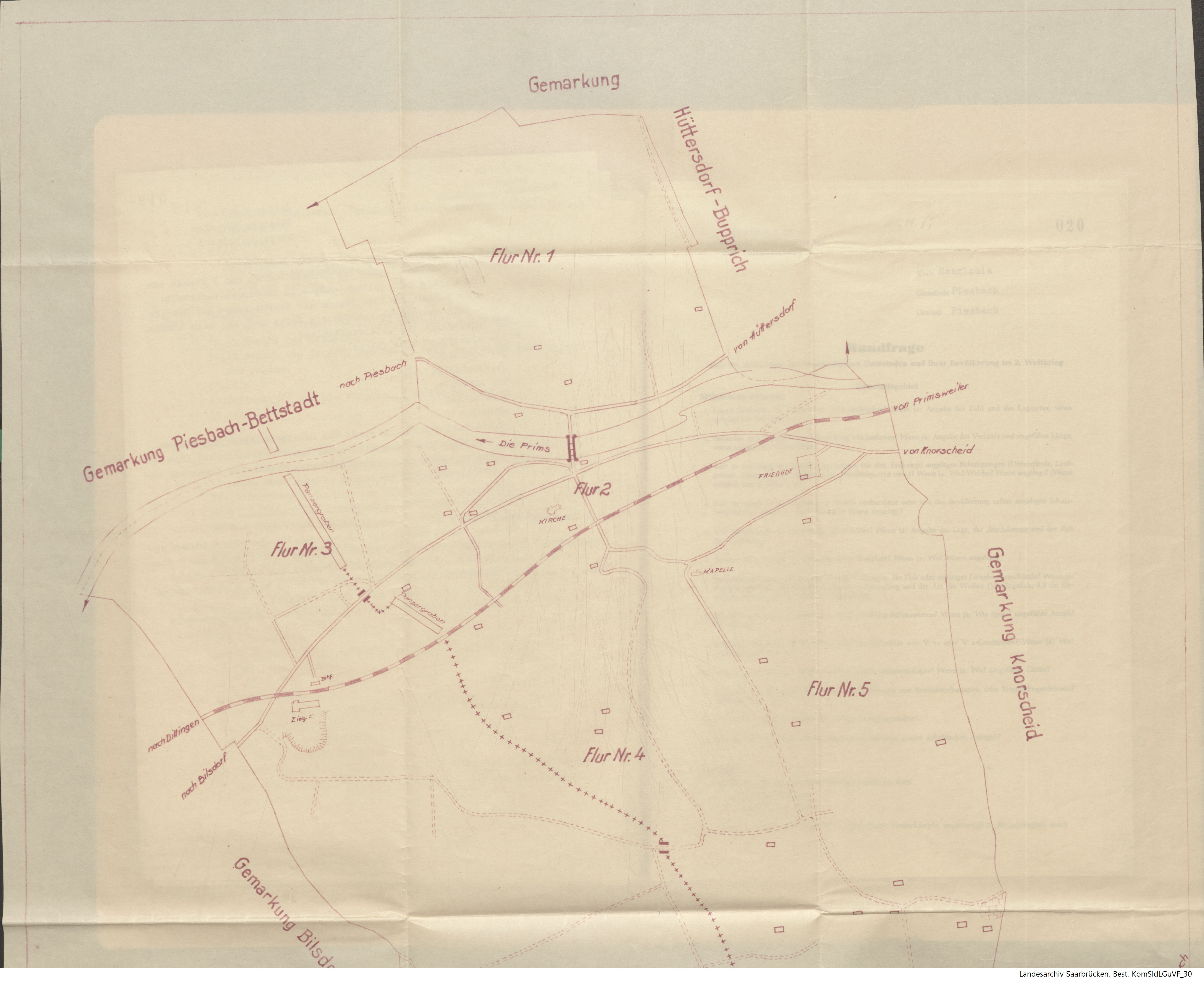
49. a)entfällt b)Primsbrücke

50. Durch Kriegshandlungen unwesentliche Schäden.Größere Schäden innerhalb des ganzen Bannes durch den Bau und die Sprengung der Bunker

Kreiss Saarlouis
Gemeinde Körprich
Blatt 2 (Seite 3)

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

Zu 51. a)entfällt.Zu Beginn des Krieges wurden nur 7 Frauen zur Entbindung nach Kaltenwestheim in Thüringen verbracht.
b)am 2.Dezember 1944 begann die Evakuierung der Bevölkerung.
Nach Kriegsende kehrten die Leute nach und nach zurück.
52. a)entfällt ,b)Mitteldeutschland.
53. a)entfällt , b)freiwillig.
54. entfällt
55.a)entfällt b)ja
56. entfällt
57.entfällt
58.nein
59.Ein Teil des Viehes wurde von den Evakuierten migenommen, unterwegs abgegeben.Die in der Heimat verbliebenen Kühe und Rinder mußten zum großen Teil aus Gründen der Ernährung abgeschlachtet werden.
60.nein
61.ja , 5 Familien aus Saarlouis und Umgebung.
62.nein
63.Eine Anzahl Männer,die während des Krieges als Soldaten vorübergehend in Körprich lagen,haben hier ihre Frauen kennengelernt und ihre Familien begründet.Ich denke,daß dieser Blutzufluß sich mit der Zeit bemerkbar machen wird.Dagegen hat sich das äußere Bild kaum verändert.
64.ja.Kath.Pfarramt Körprich u.Leitung der kath.Volksschule Körprich.



Gemarkung
Hüttersdorf-Bupprich
Flur Nr. 1
von Hüttersdorf
nach Piesbach
Gemarkung Piesbach-Bettstadt
von Primsweiler
Die Prims
von Knorscheid
Friedhof
Flur 2
Kirche
Panzergraben
Flur Nr. 3
Kapelle
Gemarkung Knorscheid
Panzergraben
Bhf.
Flur Nr. 5
Zieg.-F.
nach Dillingen
Flur Nr. 4
nach Bilsdorf
Gemarkung Bilsd


SKIZZE
ANLAGE ZUM FRAGEBOGEN FÜR
VOLKSTUMSFORSCHUNG
KÖRPRICH
016
Maßstab 1:5000
ZEICHENERKLÄRUNG:
PANZERGRABEN
STRASSENSPERREN
HÖCKERLINIE
BUNKER
Flur Nr. 4
Flur Nr. 5
Flur Nr. 6
Flur Nr. 7
Flur Nr. 8
Gemarkung Bilsdorf
Gemarkung Knorscheid
Gemarkung Labach
Gemarkung Saarwellingen
nach Dillingen
nach Bilsdorf
nach Saarwellingen
von Lebach
Zieg.-F.

Eing.: 27.2.57

Kreis Saarlouis

Gemeinde Körprich

Militärische Anlagen:

Zu 1.Zahl der Bunker:.... 35 Siehe Skizze! von Schuldirektor Montada Körprich
Zu 2. Ja,etwa 2 km , Verlauf,siehe Skizze!
Zu 3.Zu beiden Seiten der Hauptstrasse im Ort ist ein Panzergraben angelegt worden.Skizze!Die Unterbrechung des Panzergrabens an der Hauptstrasse war durch eine Strassensperre vorgenommen. Der Höckerlinie und auch den Bunkern waren Drahtverhaue vorgelagert.
Zu 4.nein
Zu 5.Ja.Etwa 100 m unterhalb der Primsbrücke auf der linken Uferseite und in der Nähe des Panzergrabens.Skizze!
Zu 6.nein
Zu 7.~~ja~~ nein,wohl an der Banngrenze auf Gemarkung Hüttersdorf.
Zu 8.nein
Zu 9 nein
Zu 10.nein.
Zu 11.nein,wohl hat ein Eisenbahngeschützbatterie im Winter 39/40 am hiesigen Bahnhof in Ruhestellung gelegen.
Zu 12.Ja
Zu 13.nein

Erdkampf:
Zu 14.nein
Zu 15.entfällt.
Zu 16.ja
Zu 17.nein
Zu 18.nein
Zu 19.bei Artilleriebeschuß in ihren Kellern.
Zu 20.ja
Zu 21.am 19.3.45
Zu 22.in südöstlicher Richtung,über Hoxberg,Heusweiler.
Zu 23.am 19.3.45
Zu 24.aus westlicher Richtung,Dillingen - Nalbach.
Zu 25.nein
Zu 26.nein
Zu 27.Soldaten sind innerhalb der Gemarkung nicht gefallen.Wohl sind gefallene Soldaten auf dem Körpricher Friedhof beigesetzt worden,die im Kampfgebiet Saarlouis und links der Saar ums Leben kamen.
a) 42 deutsche Soldaten sind hier beigesetzt worden,davon wur-

wurden 3 von ihren Angehörigen umbegettet und in ihre Heimat überführt.

b.entfällt

c.siehe Frage 42

Auf dem Gemeindefriedhof ist ein Teil für die Gefallenen reserviert worden.

Luftkampf:

28.Ja am 2.Dezember 1944,abends zwischen 4 u.5 Uhr.

29.Zu Beginn des Krieges.

30.Zu Beginn des Krieges und später.Zeit kann nicht mehr angegeben werden.

31.nein

32.Luftangriff auf die Körpricher Brücke am 2.12.45

33.nein

Einquartierung:

34.von 1938 bis Kriegsende.Der Ort war ständig von Truppen der verschhiedensten Waffengattungen besetzt.Die Einheiten sind heute kaum mehr im einzelnen festzustellen.

35.Zu Beginn des Krieges lag hier ein Divisionsstab.

36.nein

37.vom 19.3.45 an amerikanische ,später französische Truppen.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde u.ihrer Bevölkerung.

38.Die beiden Fragen sind nicht mehr zu beantworten,da die entsprechenden Unterlagen an die Besatzungsbehörden abgegeben werden mußten.

39. im Lazarettdienst 2

40. 68,alle zu Lande.

41. 1 Flakhelfer

42. 7 Personen,2 bei Luftkämpfen,5 auf andere Weise(Minen)

43.nicht nachweisbar.

44. 23

45.nicht nachweisbar.

46. 2 in Haft genommen,beide von allierter Seite.

47. 8 Gebäude

48.a)entfällt b)3 Gebäude

49. a)entfällt b)Primsbrücke

50. Durch Kriegshandlungen unwesentliche Schäden.Größere Schäden innerhalb des ganzen Bannes durch den Bau und die Sprengung der Bunker

Kreiss Saarlouis
Gemeinde Körprich
Blatt 2 (Seite 3)

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

Zu 51. a)entfällt.Zu Beginn des Krieges wurden nur 7 Frauen zur Entbindung nach Kaltenwestheim in Thüringen verbracht.
b)am 2.Dezember 1944 begann die Evakuierung der Bevölkerung.
Nach Kriegsende kehrten die Leute nach und nach zurück.

52. a)entfällt ,b)Mitteldeutschland.
53. a)entfällt , b)freiwillig.
54. entfällt
55.a)entfällt b)ja
56. entfällt
57.entfällt
58.nein
59.Ein Teil des Viehes wurde von den Evakuierten migenommen, unterwegs abgegeben.Die in der Heimat verbliebenen Kühe und Rinder mußten zum großen Teil aus Gründen der Ernährung abgeschlachtet werden.
60.nein
61.ja , 5 Familien aus Saarlouis und Umgebung.
62.nein
63.Eine Anzahl Männer,die während des Krieges als Soldaten vorübergehend in Körprich lagen,haben hier ihre Frauen kennengelernt und ihre Familien begründet.Ich denke,daß dieser Blutzufluß sich mit der Zeit bemerkbar machen wird.Dagegen hat sich das äußere Bild kaum verändert.
64.ja.Kath.Pfarramt Körprich u.Leitung der kath.Volksschule Körprich.

11.11.55

020

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Saarlouis

Gemeinde Piesbach

Ortsteil Piesbach

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
   a) im Kriegsjahr 1939/1940:
   b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

021

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
    a) deutsche Soldaten:
    b) alliierte Soldaten:
    c) Bevölkerung:
    Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

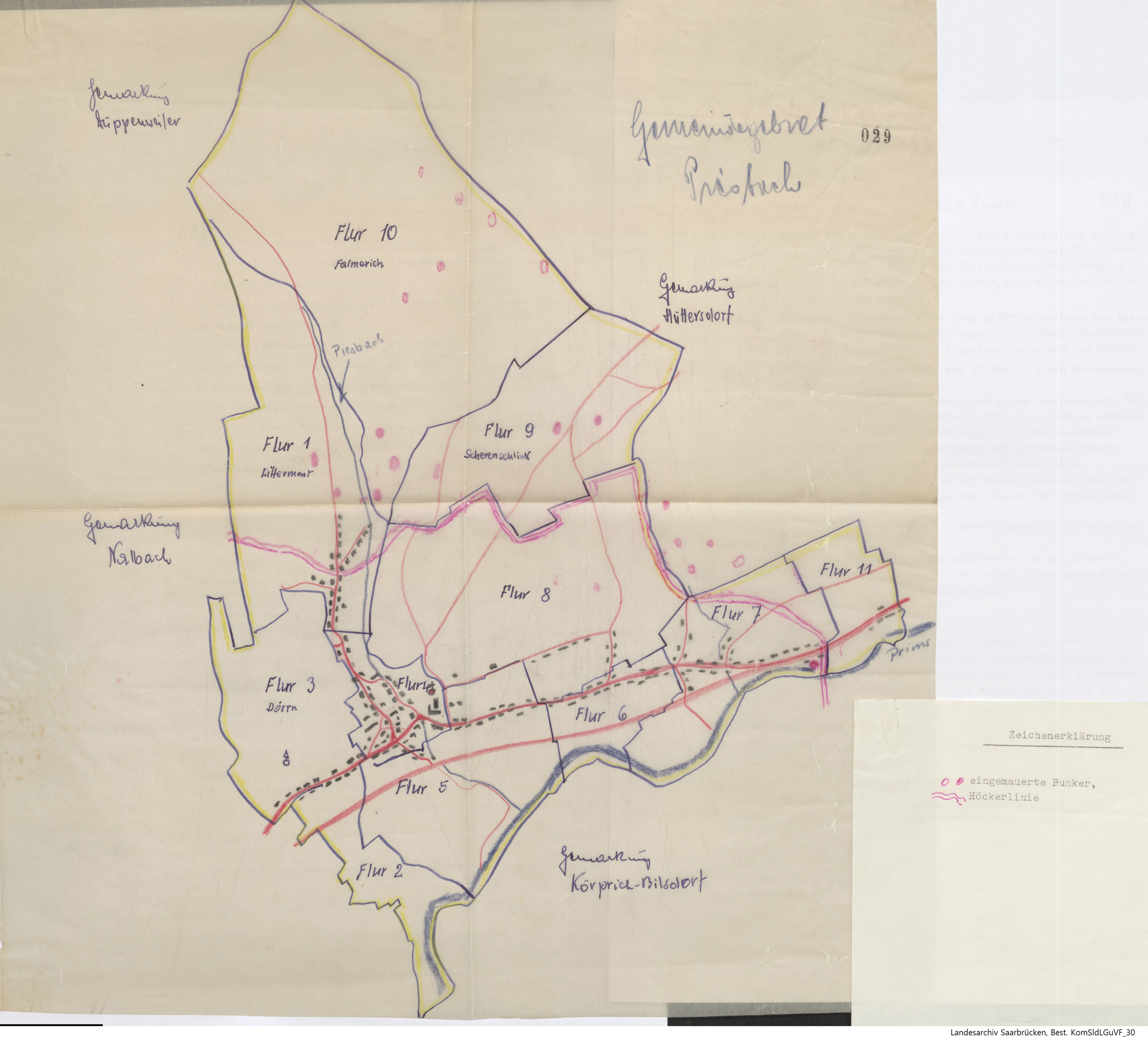
34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

S. 22-28 herausgenommen, weil falsch eingelegt


Gemarkung Hüppenweiler
Gemeindegebiet Priesbach
029
Flur 10
Falmerich
Gemarkung Hüttersdorf
Priesbach
Flur 9
Scherenschlinck
Flur 1
Littermont
Gemarkung Nalbach
Flur 8
Flur 11
Flur 7
Prims
Flur 3
Dörrn
Flur 4
Flur 6
Flur 5
Flur 2
Gemarkung Körprich-Bilsdorf
Zeichenerklärung
eingemauerte Bunker,
Höckerlinie

Frage 1 Die Nordseite des Dorfes Piesbach ist stark gewellt und hügelig, daher militärisch geeignet für Verteidigungszwecke.Infolgedessen war Piesbach stark ausgebaut durch Höckerlinien,Drahtverhaue, Kampfplätze für Artillerie und Infanterie,zahlreiche Kampfbunker zum Teil sehr massiv ausgebaut.

Frage 2 Eine durchgehende Höckerlinie vom Bann Diefflen,am Fuße des Liter= mont entlang,weiterführend am Nordrande von Piesbach,hinstrebend auf die Prims,dann durch den Ort Körprich,hinführend zum Hoxberg.

Frage 3 Von Piesbach aus gesehen war vor der Höckerlinie ein Drahtverhau, der mehrere Meter breit war.
Die Nordbannlage des Dorfes Piesbach,vor allem der bewaldete Teil, war stark durchsetzt mit Bunkeranlagen von verschiedenem Ausmaße.
Die ziemlich starken Wasserauswaschungen im Gelände--Gräten-- waren nutzbar gemacht für Verteidigungs-und Luftschutzzwecke.
Diese Anlage war die erste und Hauptverteidigungslinie.
Ein Panzergraben zog sich parallel der Höckerlinie entlang und lief zum Teil vor der Höckerlinie oder hinter der Höckerlinie durch.
Eine Straßensperre befand sich in der Mühlenstraße aus massivem Eisenbeton
An der Schule befand sich eine Straßensperre aus Holzstämmen.

Frage 4 Die Bevölkerung des Dorfes legte sich selbst Schutzunterstände an, zum Teil gemeinsam ,zum Teil Familienweise.

Frage 5 Minenfelder waren nicht vorhanden.

Frage 6 Flugplätze waren nicht vorhanden.

Frage 7 Bewegliche Flak war während des ganzen Krieges an verschiedenen ~~St-e~~ Stellen des Bannes vorübergehend aufgestellt.Längere Zeit hindurch standen mehrere Vierlingsgeschütze (8,8 cm) am Ostrande des Bannes Piesbach.Ende 1944 bis zum Schluß des Krieges standen sie vor der durchgehenden Höckerlinie am Südrande des Hüttersdorfer Waldes.

Frage 8 nein

Frage 9 nein

Frage 1o nein

Frage 11 nein

Frage 12 Seit 1936 war der Nordteil des Bannes Übungsschießgelände für das in Saarlouis garnisonierte Inf.Reg. 7o.
Ein Ordnungskommando lag ständig in der alten Dorfschule.
Seit 1938,besonders im Jahre 1939 lag fast ständig Einquartierung im Ort,zum Zweck der Anlegung von Verteidigungsanlagen(Laufgräben, Infanterienester,Einmannbunker,Drahtverhaue)

2

Frage 13 nein

Frage 14 Fast während des ganzen Krieges beflogen feindl.Flieger die militärischen Anlagen und beschossen sie mit Bordwaffen und Bombenabwurf.Dabei wurden sie von der deutschen Flugabwehr lebhaft bekämpft.

Frage 15 Andere Kämpfe fanden nicht statt.

16 Nur zeitweise waren die militärischen Anlagen besetzt.

17 nein

18 nein

19 Kampfhandlungen beim Einmarsch alliierten Truppen fanden nicht statt.

20 Ab Ende November 1944 bis Mitte März 1945 wurde der Ort fast täglich beschossen.Von der Höhenlage links der Saar (Wallerfangen bis Berus) gab amerikanische Artillerie ständig auf Piesbach Störungsfeuer.Fast täglich lag der Ort unter Einschlägen.

21 Anfang März 1945.Der Volkssturm löste die Truppe ab.

22 Von dem Grenzgebiet nach dem Innern des Reiches(Richtung Lebach)

23 Am 18.März 1945. ? 19.3 ?

24 Von Norden(Düppenweiler)
Von Süden(Höhenstr.Hoxberg)beschoß der Feind gleichzeitig mit dem Einrücken amerik.Panzer von Norden her den Ort Piesbach,besonders die durchgehende Dorfstraße.

25 nein

26 Beim Einmarsch der feindlichen Truppen zog sich der Volkssturm zurück.

27 Die während des mehrmonatlichen Artilleriebeschusses gefallenen Soldaten und Zivilisten wurden auf dem Dorffriedhof von Piesbach beerdigt.

~~28~~ Auswärtige,im Ortsbereich gefallene deutsche Soldaten,wurden nach dem Kriege exhumiert.
Gefallene Soldaten des Ortes wurden später auf dem Gemeindefriedhof transferiert.
Auch zwei im Ort verstorbene Russen wurden auf dem Ortsfriedhof beigesetzt,wo diese Gräber sich zur Zeit noch befinden.

28 Bombenangriffe gegen den Ort wurden nicht durchgeführt.Wohl wurden einzelne Bomben auf die Umgebung und Befestigungsanlagen abgeworfen.

29 Die Jagdfliegertätigkeit war vereinzelt,aber während des ganzen Krieges.

30 Luftkämpfe fanden über unserm Raume nicht statt.

31 Am 2.1.45 mußte ein deutscher über unserm Banne notlanden.Er verbrannte völlig aus.

32 nein

Frage 33 nein

" 34 Von Juli 1938 ab,lagen fast ständig deutsche Truppen im Ort. Ein Teil war hier um Befestigungsanlagen anzulegen.Ein anderer Teil lag hier in Reserwekampfstellung.
Auch ein Bat.R!A.D. lag zum Schanzen hier.

35 Ende 1944 lag ein Divisionsstab von einer SS Formation in unserm Ort.(Einige Wochen)

36 Dezember 1944 kam ein Batl.Volkssturmmänner von Saarbrücken in unsern Ort.Schon in der ersten Nacht erhielt dieses Batl. einen Feuerüberfall,wobei es Tote und Verwundete gab.
Dieses Batl.wurde später durch Aufstellung einer ortseigenen Einheit,in Stärke von etwa 3o Mann abgelöst.Dieser Volkssturm aus unserm Orte war mit alten Infanteriegewehren ausgerüßtet.

37 Am lo.Juli 1945 kamen Franzosen(Truppenteile der Widerstands=bewegung)in den Ort Piesbach.Diese wurden aber später von andern franz.Einheiten abgelöst.
Amerikanische Truppen kontrolierten von Kriegsschluß bis zum Eintreffen der Franzosen den Ort und die Umgebung.

38 Am 1.Januar 194o standen 4o Männer der Gemeinde im Wehrdienst.
Am 1.Januar 1944 waren es 225 Männer.

39 Weibl.Einwohner der Gemeinde waren lo im Wehrdienst.

40 Von der im Wehrdienst stehenden Personen ~~starben~~ fanden 73 in den Kämpfen zu Lande den Tod.
zur See 1 ,
in Luftkämpfen 1.
keine weibl.Personen,

41 keine,

42 a) 1
b) 7

43 165

44 18

45 2

46 --

47 --

48 a) --
b) 1 Geb.total zerstört, die übr.Geb.4o bis 8o % zerstört fast alle Geb. hatten kleinere Schäden,durch Art.beschuß während des ganzen Winters 1944/45.

49 a) --
b) 3

50 Der ganze Bann,einschl.Gemeindewald war stark von Artillerie=einschlägen durchfurcht.

Frage 51 Am 1.12.1944 zog der größte Teil der Ortsbevölkerung in rück=
wärts gelegene Ortschaften.
Alte und kränkliche Leute wurden ins Reich transporttiert.

" 52 a) --
b) Die Hauptmasse der Ortsbevölkerung blieb im Restkreis Saarlouis
(Hüttersdorf, Schmelz, Gresaubach, Limbach)

" 53 Die Evakuierung erfolgte freiwillig, nicht gezwungen, wohl wurde
drauf gedrängt, aber nicht gezwungen.

" 54 a) --
b) --

" 55 Kleinere Teile der Bevölkerung blieben freiwillig in der Heimat
zurück.

" 56 a) 6
b) 5
c) --

" 57 Die Evakuierten schlossen sich seelsorgerl. den Aufnahmgebieten an.
Das Vereinsleben ruhte vollständig.

" 58 Durch Diebstahl war das bewegliche Vermögen von den zurückge=
lassen Vermögenswerte zu 90 % abhanden gekommen.

" 59 Ein großer Teil des Großviehbestandes (etwa 3/4) wurde in die
Evakuierung mitgenommen.
Etwa 1/4 wurde vom Militär und den zurückgebliebenen Zivilper=
sonen geschlachtet.

" 60 Ende 1944 wurden Kriegsgefangene wie auch zwangsverpflichtete
ausländische Arbeiter zu Schanzarbeiten in großem Ausmaße heran=
gezogen. (Ital. Belgier)
Die Schule war kurze Zeit (Ende 1944) Aufenthaltsraum für amerik.
Kriegsgefangene) Diese wurden allerdings nicht zu Schanzarbeiten
herangezogen.

" 61 nein
Zu Beginn des Krieges 1939 fanden zahlreiche Familien aus den
damals evakuierten Ortschaften des Saargaues im Heimatdorf Pies=
bach Unterkunft. (Ittersdorf, Kerlingen, Ihn)

" 62 nein

" 63 Im wesentlichen ist die Struktur der Gemeinde geblieben.

" 64 nichts bekannt.

" 65 Max Stander, Lehrer Piesbach, Schulstr. 226.
Die Angaben sind von Herrn Pastor Hein, der in diesen Tagen in
Piesbach war.

Stander, Lehrer

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?

    a) am 1. Januar 1940:

    b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?

    a) zu Lande:

    b) zur See:

    c) in Luftkämpfen:

    Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegsein=wirkungen das Leben?

    a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):

    b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):

    c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

    a) von deutscher Seite:

    b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?

    a) im Kriegsjahr 1939/1940:

    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

    a) im Kriegsjahr 1939/1940:

    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

    a) im Kriegsjahr 1939/1940:

    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

035

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den e v a k u i e r t e n Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer p e r s ö n l i c h e n Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.